

Fernsehen ersetzt kein Studium

Bei einem Besuch in Rostock kam uns zu Ohren, daß es einige Genossen gibt, die da meinen, ihnen seien die Probleme des VI. Parteitages bereits klar, denn sie hätten ja im Fernsehen alles mitbekommen. Sie wollen damit andeuten, daß das Studium der umfangreichen Materialien für sie sozusagen erledigt sei.

Gewiß, durch das Fernsehen haben Millionen Menschen den Parteitag im wahrsten Sinne des Wortes miterlebt. Sie haben Wort für Wort der Reden der Genossen Chruschtschow und Ulbricht gehört. Darunter waren auch viele Mitglieder unserer Partei.

Ein Genosse wurde dann angesprochen: „Du, sag mal, du bist doch in der Partei? Warum beginnt denn der nächste Siebenjahrplan erst 1964?“ Von dem Eiertanz unseres guten Genossen wollen wir nicht schreiben.

Wir erzählen diese Begebenheit, um zu demonstrieren wie notwendig es ist, daß alle Genossinnen und Genossen das Programm, das Statut und die grundsätzlichen Reden auf dem Parteitag ernsthaft und gründlich durcharbeiten. Das Miterleben des Parteitages am Bildschirm kann das Studium nicht ersetzen!

Es liegt jetzt an den Parteileitungen der Grundorganisationen, alle Mitglieder und Kandidaten an ihre Parteipflicht zu erinnern und das Studium der Parteitags-Materialien zu organisieren. So wurden die Mitglieder der Parteiorganisation des VEB

Wohnungsbau Rostock dahingehend angeleitet, daß sie das Material nach drei Problemerkreisen studieren sollen. Zu jedem Problem findet in der Parteigruppe ein Seminar auf einer Leitungssammlung durchgeführt wird. Das erste Thema ist der Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung gewidmet, über die Politik der friedlichen Ko-

Unser Standpunkt

existenz und das Siebenpunktprogramm der Vernunft und des guten Willens an die Bonner Regierung soll im zweiten Seminar gesprochen werden. Das letzte Seminar wird sich mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität in Verbindung mit dem neuen Parteistatut befassen. Dabei wollen die Genossen ihr Wettbewerbsprogramm überprüfen und beraten, wie sie mit ihren Kollegen noch bessere Ergebnisse erreichen können.

Die Parteileitung hat die Genossen Propagandisten, Zirkelleiter, Lektoren usw. beauftragt, mit jedem Mitglied persönlich zu sprechen, um ihm die Schwerpunkte zu erklären und Hinweise für das Studium zu geben. (Bei diesen persönlichen Gesprächen — das sei allgemein gesagt — könnten auch jene belehrt werden, bei denen

„schon alles klar ist“, weil sie am Fernsehapparat gesessen, den Rundfunk gehört oder die Zeitung gelesen haben.) Die Parteileitung trägt gleichzeitig dafür Sorge, daß alle Versammlungen — auch die der gesellschaftlichen Organisationen — besser koordiniert werden, damit die Genossen tatsächlich zu freien Abenden für das Studium kommen.

Ähnliche Formen gibt es auch in anderen Rostocker Parteiorganisationen. In der Warnowwerft beispielsweise finden darüber hinaus noch zahlreiche differenzierte seminaristische Beratungen mit den Genossen statt, die in den Paten-LPG, den Schulen oder im Wohngebiet bestimmte Parteaufträge erfüllen. Wie notwendig das gründliche Studium ist, das unterstrich der Sekretär für Propaganda und Agitation der Parteileitung der Warnowwerft mit folgenden Worten: „Die politischen und ökonomischen Grundkenntnisse vieler Genossen reichen heute einfach nicht mehr aus. Wir könnten unsere Aufgaben besser lösen, wenn wir hier vorankommen würden.“

Selbstverständlich werden von den Parteileitungen auch differenzierte Seminare mit den Funktionären der Massenorganisationen durchgeführt, Konsultationen gegeben, Lektionen gelesen usw.

In Rostock ist man der Meinung, daß die Parteiorganisationen jetzt alles daran setzen sollen, daß jedes Parteimitglied studiert. Das ist auch unser Standpunkt!